

Edition HH

Interview mit Verleger Per Hartmann
zum 20-jährigen Bestehen des Verlags

Edition HH ist ein kleiner, spezialisierter britischer Musikverlag, der sehr eng mit zeitgenössischen Komponisten und Künstlern zusammenarbeitet und dessen Ausgaben alter Musik durch die jüngste Musikforschung geprägt sind. Seit 1998 macht mds den kompletten HH-Katalog für Händler weltweit zugänglich.

— *Wann wurde Ihr Verlag gegründet, was sind die Schwerpunkte Ihres Verlagsprogramms und worauf legen Sie das Hauptaugenmerk bei Ihrer Verlagstätigkeit?*

Edition HH Ltd. wurde im Mai 1996 gegründet, das heißt wir feiern dieses Jahr unser 20-jähriges Bestehen! Wir haben zwei Jahrzehnte beständiges Wachstum hinter uns, und unser Katalog enthält zurzeit um die 400 Titel – Werke vom 16. Jahrhundert bis zum heutigen Tag. Am Anfang hätten wir uns nie träumen lassen, das große Glück zu haben, so gute Mitarbeiter für unsere Ausgaben zu finden, und zu meiner großen Freude gelingt es unseren Herausgebern immer wieder, wunderbare Werke aus dem Barock und der klassischen Periode «auszugraben». Apropos Barock: Es ist kaum zu glauben, wie viele großartige Werke nie anständige Ausgaben hatten, oder gar keine – wie z. B. die meisten Albinoni-Kantaten. Gut vertretene Komponisten in unserem Katalog sind unter anderem Bitti, Boismortier, Montanari, Tartini, Torelli, Valentini, Visconti, Vitali, Vivaldi und Zani. Unsere Serien @Bach, @Haydn und @Mozart führen die klassische Periode der Großen weiter, mit Werken beruhend auf und rund um ihr Standardrepertoire. Ich denke da z. B. an das ausgezeichnete Arrangement der «Jupiter»-Sinfonie als Streichquintett, das von Mozarts Freund Peter Lichtenthal stammt.

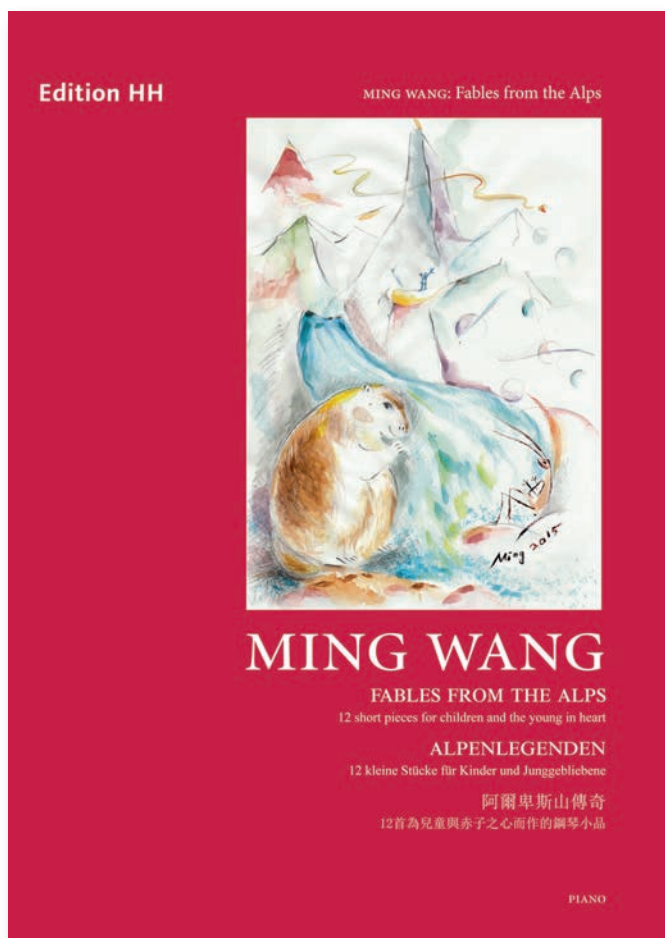
Edition HH

Interview with music publisher Per
Hartmann on the occasion of the 20th
anniversary of the publishing house

Edition HH is a small, specialized British publishing company that cooperates closely with contemporary composers and performers and whose editions of earlier music are informed by the latest historical research. Since 1998 mds has made the complete HH catalogue available to dealers all over the world.

— *When was your publishing company founded, how many titles are in the catalogue and which composers form the backbone of the HH enterprise?*

Edition HH Ltd was founded in May 1996, so we're presently celebrating our 20th anniversary! With two decades of steady production behind us, our catalogue now contains about 400 titles – works from the 16th century to the present day. At the start we could never have imagined how lucky we would be in finding the right people to prepare our editions, and I'm constantly delighted by how our expert editors manage to unearth such fine pieces from the baroque and classical periods. Regarding the baroque: it's surprising how much superb music has never had a decent edition, or any edition at all – like most of Albinoni's cantatas. Composers such as Bitti, Boismortier, Montanari, Tartini, Torelli, Valentini, Visconti, Vitali, Vivaldi and Zani are all well represented in our list. And our @Bach, @Haydn and @Mozart series extend the legacy of the Greats with works based around their core repertoire – I'm thinking, for instance, of the excellent arrangement for string quintet of Mozart's «Jupiter»-Symphony, made by the composer's friend Peter Lichtenthal.



— *Ihr Verlagsprogramm spiegelt eine ausgewogene Balance zwischen Tradition und Moderne wider. Welche Herausforderungen gibt es auf diesem Weg zu meistern und wie legen Sie die Schwerpunkte für Ihr Verlagsprogramm fest?*

Für mich muss Musik eine «musikalische Erzählstruktur» haben; eine Anhäufung schöner Klänge ist nicht genug. Wo ich diese Struktur finde, möchte ich mich für jene Musik auch einsetzen. Wenn ich Zweifel habe, suche ich gewöhnlich bei Professor Michael Talbot Rat, einem Mann mit breitem Wissen, verlässlichem Urteil und gutem Geschmack, der für uns seit Langem eine unersetzliche Hilfe auf den verschiedensten Gebieten ist.

Ich selbst studierte Komposition, zuerst in Wien an der (damaligen) Akademie für Musik und darstellende Kunst und danach bei Luigi Nono in Venedig. Ich hoffe immer, neue Komponisten für unseren Verlag zu finden, deren musikalische Sprache mir nahe steht. Das ist mein einziges Kriterium, einen Komponisten aufzunehmen – eine künstlerische Befriedigung meinerseits, wenn auch häufig mit finanziellen Schwierigkeiten verbunden!

Als erste zeitgenössische Komponistin in unserem Verlag erschien Luna Alcalay, die Grande Dame der Wiener Komponisten. Sie war meine Klavierlehrerin an der Akademie und wir wurden gute Freunde. Seither kann unser Katalog weitere 15 moderne

— *In your publishing programme you have succeeded in creating a masterly symbiosis of tradition and modernity. What challenges does a publisher face in order to achieve this, and how do you decide on your areas of speciality?*

For me, music must have a «structural narrative»; a collection of beautiful sounds is not enough. Where I find this narrative, I will want to champion that music; where I'm in doubt, I will usually consult Professor Michael Talbot, a man of vast knowledge, reliable judgement and excellent taste, who is an invaluable help to us in so many fields.

I myself studied musical composition, first in Vienna at the (then) Akademie für Musik und darstellende Kunst, and later in Venice with Luigi Nono. It was always my hope to find and publish new composers writing in a language that I like. This is my sole condition for accepting a composer – artistically satisfying for me, even if often financially difficult!

The first contemporary composer we published was Luna Alcalay, the grande dame of Viennese composers, who was my piano teacher at the Vienna Akademie and who subsequently became a firm friend. We've since added a further 15 modern composers to our list, nearly half of them women. I'm very happy about how stylistically diverse they all are.

Komponisten aufweisen, fast die Hälfte davon sind Frauen, und ich bin sehr zufrieden, dass sie alle stilistisch so verschieden sind.

— *Was stellt die besondere Stärke des HH-Katalogs dar?*

Besonders stolz bin ich, dass wir dazu beigetragen haben, den Mythos des «Urtextes» zu zerschlagen! Hervorragende Beispiele dafür sind die vielen Ausgaben des verstorbenen Christopher Hogwood für unseren Verlag; ebenso Leonardo Miuccis Ausgabe von sieben Mozart-Klavierkonzerten, die Hummel für Flöte, Geige, Cello und Klavier arrangierte. Hummels Bearbeitungen geben einen faszinierenden Einblick, wie Mozart selbst die Konzerte gespielt haben könnte – ihre Nähe zu Chopin wird viele Leute überraschen! Bisher sind drei erschienen und wir beabsichtigen, die übrigen vier in den kommenden Monaten herauszubringen. Leonardo Miucci hat zwei der Konzerte (KV 456 und KV 466) auf CD für Dynamic eingespielt, *Mozart after Mozart*. Er verfasste auch einen sehr interessanten Artikel über die Arrangements und deren Editions-Prozess (Zugriff via Link auf unserer Website).

— *Wie viele Neuerscheinungen geben Sie durchschnittlich pro Jahr heraus?*

Wir publizieren ca. 20 Werke pro Jahr und bemühen uns sehr, sie spielerfreundlich mit klarer Typografie und guten Wendestellen zu gestalten.

— *Welche neuen Projekte und Titel liegen Ihnen im Jahr 2016 besonders am Herzen?*

Vergangenes Jahr habe ich unsere in Wien ansässige Komponistin Ming Wang gebeten, etwas für Klavier zu schreiben, und sie kam mit einem brillanten Album von zwölf kurzen Stücken: *Alpenlegenden* zeigt ihre einzigartige Mischung von moderner europäischer Musiksprache und asiatischem Kolorit. Normalerweise sind alle unsere Ausgaben von Einleitungen in Englisch und Deutsch begleitet, bei diesem Album entschieden wir uns zusätzlich für Chinesisch.

Dieser Band gab mir die Idee, unser 20-jähriges Bestehen mit einem internationalen Klavierwettbewerb für Kinder und Jugendliche zu feiern; und zwar in Verbindung mit der Windsor Piano School (UK). Wir haben auch eine ausgezeichnete Jury gefunden. Die Teilnehmer schicken ein Video ein, auf dem sie ein Stück aus unserem Katalog spielen müssen, den Rest können sie selbst wählen. Zusätzlich zu Ming Wangs Stücken können auch Sonatensätze von Hardenack Otto Conrad Zinck als Pflichtstücke gewählt werden – diese Sonaten spiele ich selbst oft, sie sollten wirklich besser bekannt sein! Das Finalkonzert mit der Preisver-

— *What is the particular strength of the HH catalogue?*

I'm especially proud of our contribution to exploding the myth of the «Urtext»! The late Christopher Hogwood's many editions for us are supreme examples of this, as are Leonardo Miucci's editions of seven of Mozart's Piano Concertos arranged by Hummel for flute, violin, cello and piano. These arrangements give a fascinating insight into how Mozart himself might have played the concertos – the closeness to Chopin will surprise many people! Three have appeared so far and we plan to release the rest during the coming months. Leonardo Miucci has recorded two of the concertos (K456 & K466) on CD for Dynamic, *Mozart after Mozart*, and has written an illuminating article about the arrangements and the process of editing them (it can be accessed via a link on our website).

— *How many new titles are published on average every year?*

We publish around 20 works a year and take great care in making them performer-friendly with clear typography and easy page-turns.

— *Which new projects and titles for 2016 are especially close to your heart?*

Last year I invited our composer Ming Wang to write something for piano and she responded with a brilliant album of twelve short pieces, *Fables from the Alps*, revealing her unique blend of European contemporary language and Asian colour. All our publications have introductions in English and German, but on this occasion we've included Chinese as well.

This volume inspired me to celebrate our 20th anniversary with an International Piano Competition for Young Players. We're

doing this in association with Windsor Piano School (UK) and have assembled a distinguished jury panel. Participants enter by submitting a video of their playing – one compulsory piece from our catalogue and the rest of the programme chosen by the performers themselves. In addition to pieces by Ming Wang, we have also taken the opportunity to set movements from the very fine sonatas of Hardenack

Otto Conrad Zinck as compulsory pieces – I often play these sonatas myself and they ought to be much better known! The final prize-giving concert will take place at Oxford University's Holywell Music Room – the oldest custom built concert hall in Europe (1748) – this summer.

«Hummels Bearbeitungen geben einen faszinierenden Einblick, wie Mozart selbst die Konzerte gespielt haben könnte – ihre Nähe zu Chopin wird viele Leute überraschen!» / «Hummels arrangements give a fascinating insight into how Mozart himself might have played the concertos – the closeness to Chopin will surprise many people!»



Musikverleger Per Hartmann freut sich über das 20-jährige Bestehen der Edition HH / Music publisher Per Hartmann is happy about the 20th anniversary of the Edition HH

leihung wird im Holywell Music Room der Oxford University – dem ältesten, 1748 spezifisch für Konzerte gebauten Saal Europas – stattfinden.

Außerdem kommt dieses Jahr eine besonders schöne Haydn-Oper heraus, *L'anima del filosofo, ossia Orfeo ed Euridice* (ich sah sie in den 1960er Jahren in Wien mit Joan Sutherland), mit Partitur und Stimmen, ergänzt durch einen vorzüglich neuen, gut spielbaren Klavierauszug.

– **Welchen Herausforderungen hat sich nach Ihrer Einschätzung der Musikmarkt in den nächsten Jahren zu stellen?**

Eine der größten Herausforderungen wird bestimmt sein, welche Stellung wir zu der – immer häufiger vertretenen! – Ansicht nehmen, dass Musik umsonst sein sollte. Neue Technologie und soziale Netzwerke machen es leicht und billig, Musik zu publizieren – ob auf SoundCloud, YouTube oder CD. Da können Komponisten natürlich die Absagen der Verlage umgehen und auf andere Weise Feedback einholen. Allerdings scheint mir, dass die Kultur der sozialen Netzwerke nur drei Standardreaktionen hervorbringt: ignorieren, «like» oder «troll». Es gibt kein «gefangenes» Publikum im Netz, wenn die Musik daher nicht innerhalb von zwanzig Sekunden ankommt, wandert die Aufmerksamkeit des Hörers ab. In so einem Kontext ist es unwahrscheinlich, dass überlegte, ausgewogene, konstruktive Kritik geübt werden kann. Wertvolle neue Musik zu finden, wird mehr und mehr zur Suche nach der Nadel im Heuhaufen, aber vielleicht war es immer so!

– **Gibt es Anzeichen dafür, dass die Musikbranche optimistisch in die Zukunft blicken kann?**

Wenn ich das Talent und die Begeisterung der jungen Komponisten und Spieler sehe, bin ich optimistisch in Bezug auf die Zukunft der Musik. Aber hinsichtlich der Musikindustrie? Ich kann nur hoffen, dass neue, qualitativ hochwertige Ausgaben das Repertoire erweitern und somit auch in Zukunft für eine gesunde Musikindustrie sorgen werden!

Per Hartmann
per.hartmann@editionhh.co.uk

A particularly fine Haydn opera, *L'anima del filosofo ossia Orfeo ed Euridice* (which I saw in Vienna in the 1960s, with Joan Sutherland), is due for release this year, in full score and instrumental parts, together with a splendid new, eminently playable, vocal score.

– **What are some of the most significant challenges you think the music industry will face in the coming years?**

One of the most obvious challenges is how we are going to adjust to the view – increasingly commonly held! – that music should be free. With new technology and social media, it is easy and inexpensive to make music freely available – whether on SoundCloud, YouTube or CD. In this way composers can avoid publisher's rejection letters and get some feedback. But social media culture seems to me to give rise to three standard reactions: ignore, «like» or «troll». The audience is not a captive one, so unless the music takes hold within the first twenty seconds or so, the listener's attention will wander off somewhere else. Any reasoned, balanced, constructive criticism is unlikely to emerge in such a context, and therefore finding valuable new music becomes more and more like looking for a needle in a haystack – but perhaps it always was!

– **Do you think the music industry can be optimistic about the future?**

Seeing the talent and dedication of young composers and players, I am quite optimistic about the future of music. About the music industry itself? Well, I hope that the production of new, quality publications will help to widen the repertoire and in that way also keep the industry in good health!

Per Hartmann
per.hartmann@editionhh.co.uk